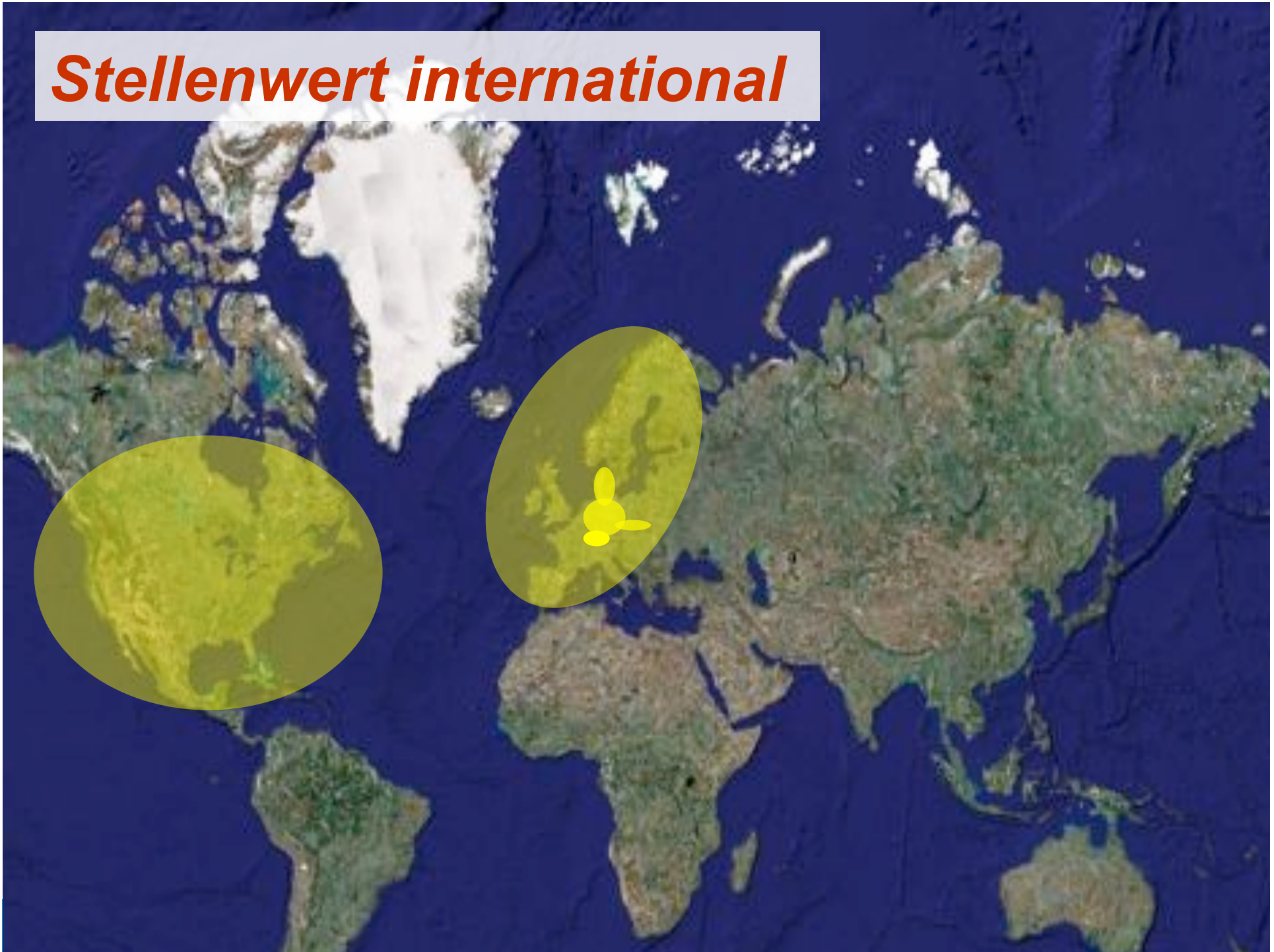


KZEI-GV 13. Mai 2011

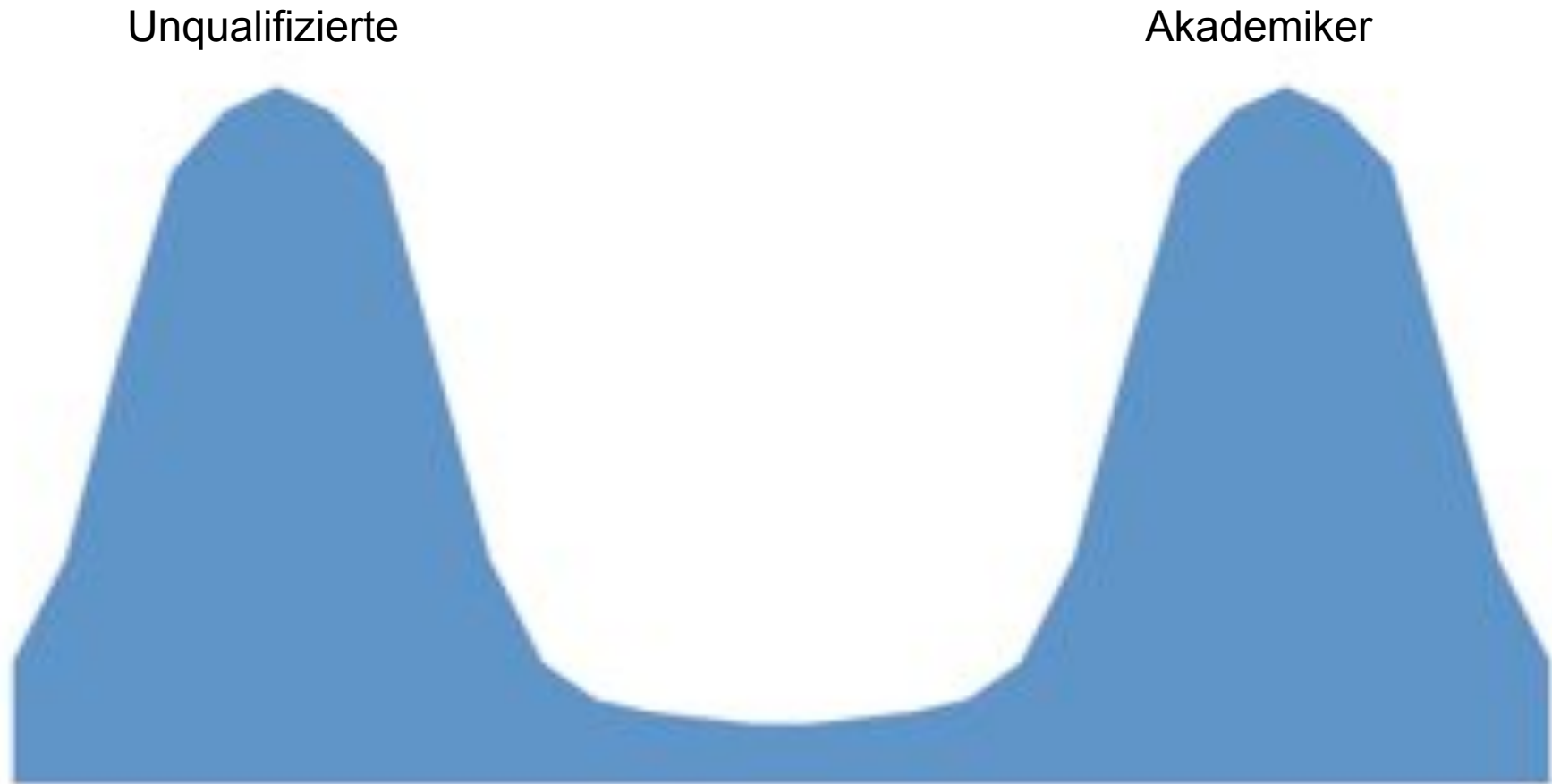
Stellenwert der Berufsbildung

Emil Wettstein

Stellenwert international

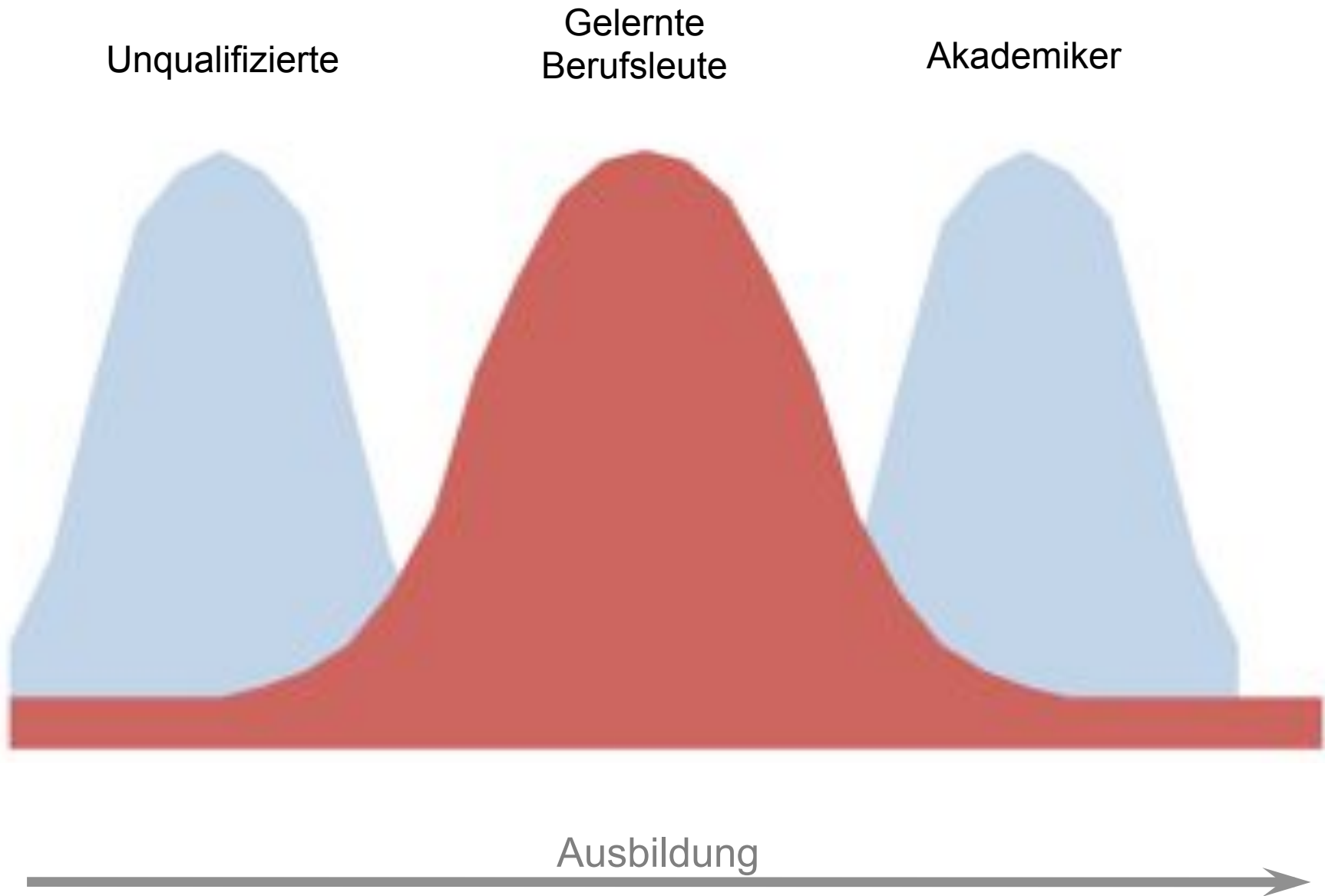


Ausbildung der Beschäftigten in vielen Ländern

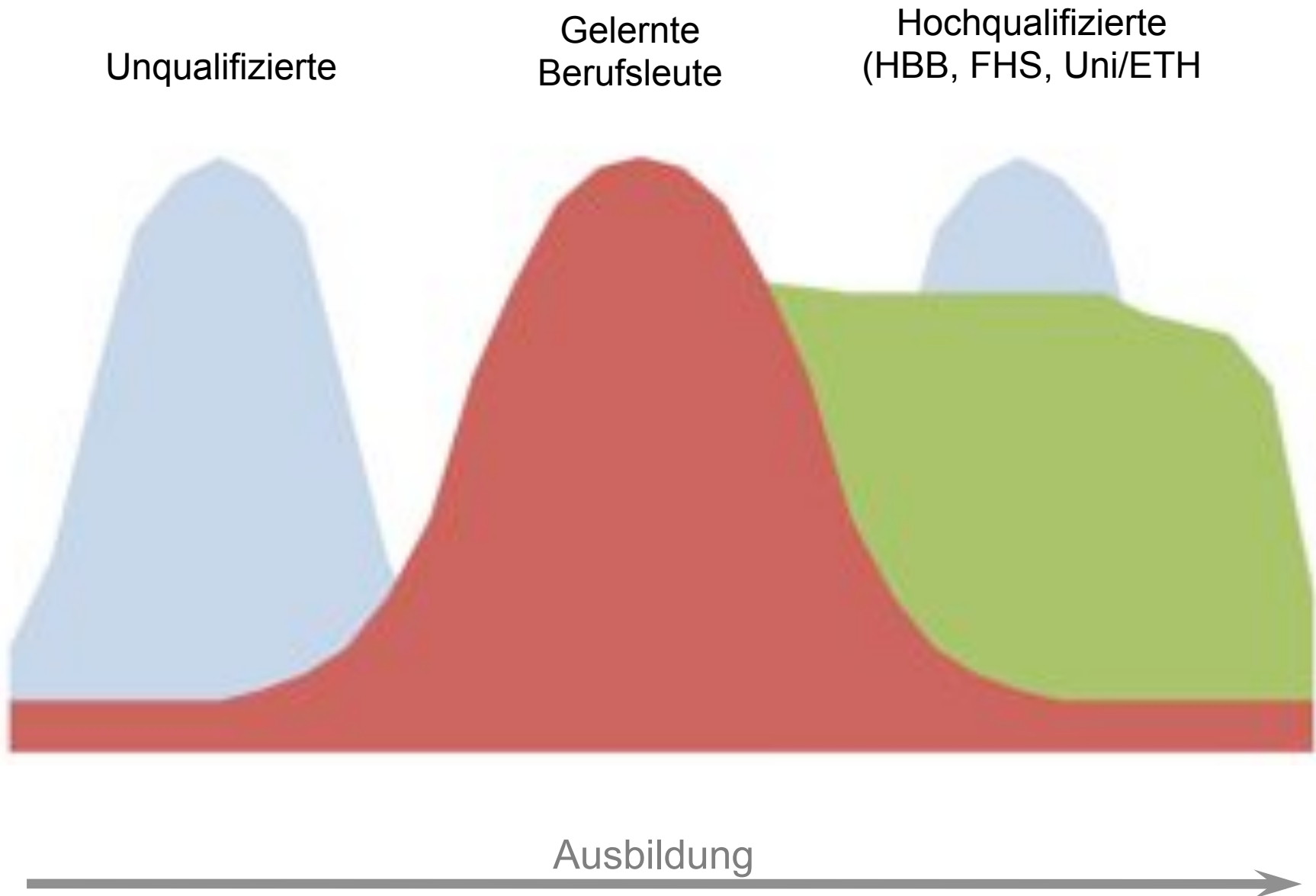


Ausbildung →

Ausbildung der Beschäftigten Schweiz früher



Ausbildung der Beschäftigten Schweiz heute



Stellenwert international



Stellenwert international



Stellenwert national

Im Arbeitsmarkt

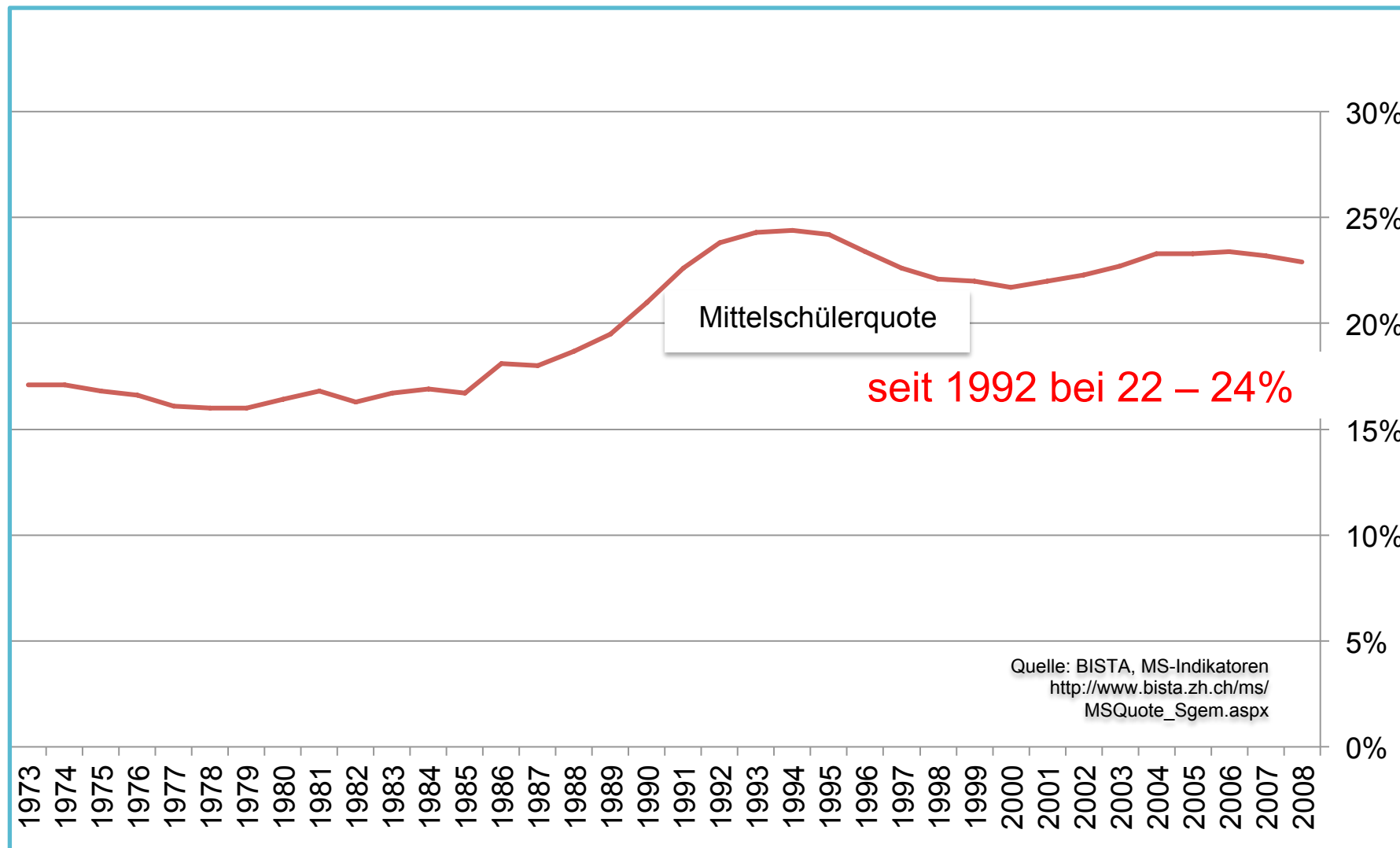
- Finanzdienstleister: abbröckeln
- Industrie: Focus liegt bei den Hochschulen
- Medien: nicht (mehr) existent
- Gesundheit und Betreuung: Zunahme
- Handwerk: **Bollwerk der Berufslehre**

Im Bildungswesen

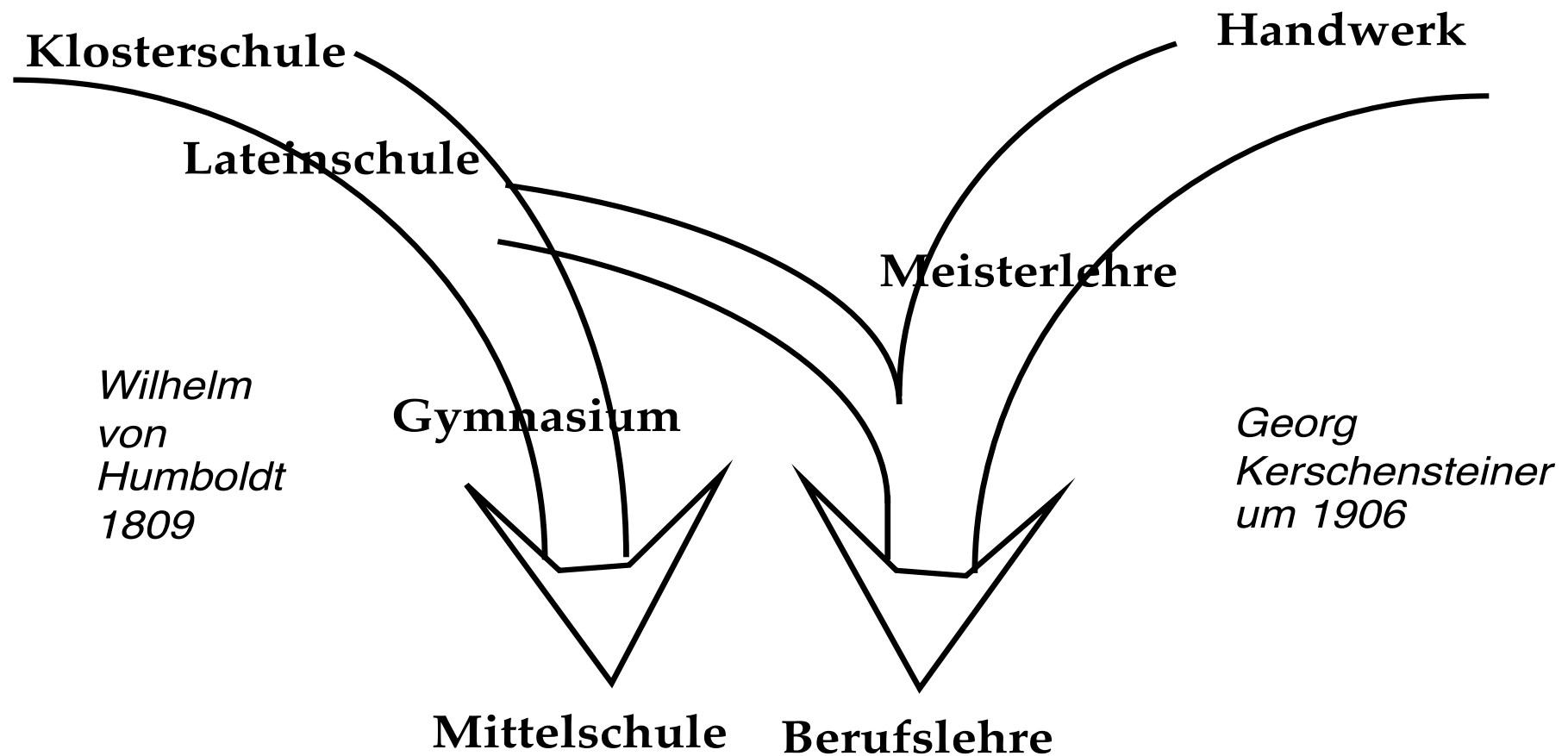
- „Werken“ wird zu „Gestalten“
- Gibt sich Mühe
 - ... und hat Mühe, denn
- Forderung der Gesellschaft: alle Probleme lösen
 - ... und vor allem: „Erziehen“
- Forderung der Eltern: Vorbereitung auf Mittelschulen

Mittelschulen: die gefährliche Konkurrenz??

Die Mittelschülerquote liegt konstant bei 22-24%



Sekundarstufe II umfasst zwei Bildungssysteme



Das Schweizer Berufsbildungssystem ist weltweit eines der besten Bildungssysteme.

WARUM?

„Wir finden keine Bewerber mehr, die einen ausreichenden Schulsack mitbringen.“

Eltern folgern:
offenbar ist die Berufsbildung
nur etwas für schwache Jugendliche.

„Wir finden keine Bewerber mehr, die einen ausreichenden Schulsack mitbringen.“

Erwin Jeangros, Leiter Berufsbildungsamt Bern:

"Die Erfahrungen in der Berufsschule und bei der Lehrabschlussprüfung deuten darauf hin, dass in unserer Schulbildung etwa nicht mehr ganz in Ordnung ist. Der Unterrichtsstoff ist gegenüber früher zu einem Vielerlei geworden auf Kosten der grundlegenden Ausbildung im Lesen, Schreiben, Rechnen.“

*aus: Jeangros: Unsere berufliche Jugend, Bern **1934***

"Unsere Jugend liebt den Luxus, hat schlechte Manieren, mißachtet die Autorität und hat keine Achtung vor dem Alter.“
Sokrates, 470-399 vor Christus

(1)

Die Jugend von heute ist nicht ‚schlechter‘ als diejenige von gestern.

... sie ist vielleicht ‚anders‘. (Ist das falsch?)

... und die Anforderungen sind gestiegen!

(2)

Es gibt nicht weniger ‚gute‘ Jugendliche

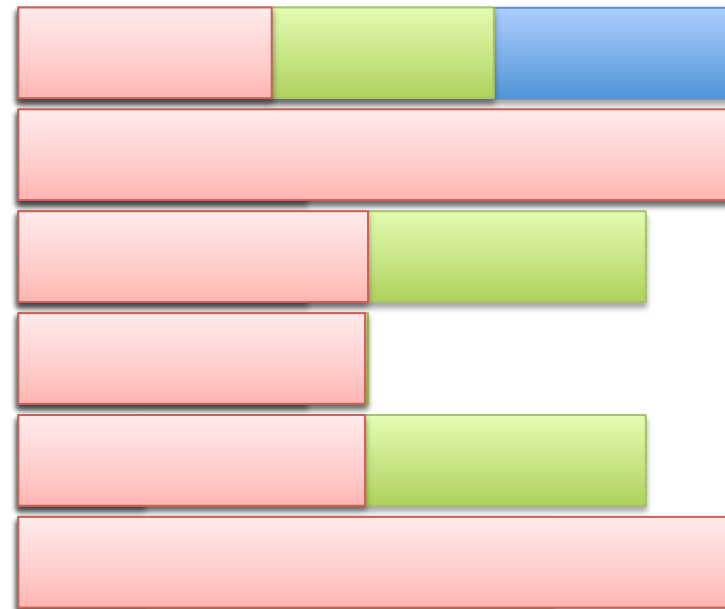
... mindestens nicht im Kanton Zürich

***... aber mehr Betriebe, mehr Berufe, die ‚gute‘ suchen,
Berufslehren werden anspruchsvoller und
es gibt immer neue Berufe***

Was ist zu tun?

(1) Welche Anforderungen stellen Sie an einen ‚guten‘ Lehrling?

Ist Ihnen mit dem ‚potentiellen Gymnasiasten‘ wirklich am besten gedient?





STELLENWERT DER BERUFSBILDUNG

Was ist zu tun?

(2) Eltern wollen ‚das beste‘ für ihren Nachwuchs, da hat sich nichts geändert.

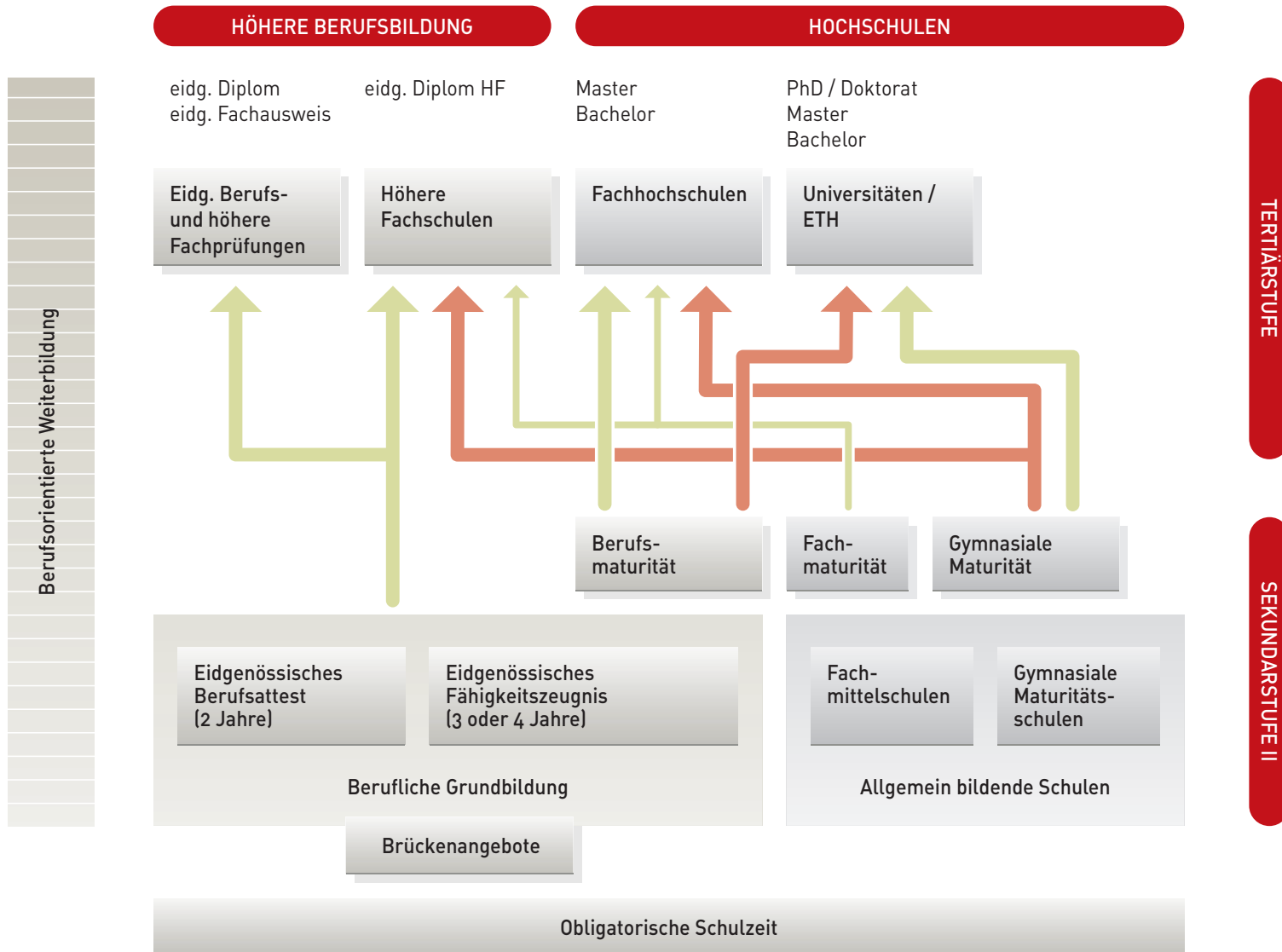
Also müssen wir beweisen, dass die Berufslehre ‚das beste‘ für ihre Kinder ist, eine Berufslehre

- im Handwerk

- in einem IHRER Berufe, in IHREM Unternehmen!

Dass Karriere-Chancen, Prestige, Verdienst Befriedigung, Lebenssinn mit der Berufslehre als Basis ebenso gut sind wie mit dem Gymnasium als Basis.

Dass für schulisch gute und leistungsbereite Jugendliche die Frage lautet: welche Lernkultur ist für mich / für meinen Jungen die bessere?



Danke